

Arbeitsgemeinschaft Alter – Jahresbericht 2006

Das erste grössere Jahresereignis bildete wiederum die Maivorfeier, die am 30. April im Volkshaus stattfand. Die Referate waren eigentliche sozialpolitische Leckerbissen: Alt-Bundesrat Otto Stich referierte als profunder Kenner über das Thema *Sparen am falschen Ort – Gefahr für den Sozialstaat“. Und Regierungsrat Markus Notter doppelte anhand von konkreten und mit Pfeffer gespickten Hinweisen aus seiner Regierungserfahrung im bürgerlichen Kanton Zürich nach. Dazwischen erfreute die Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich Gemüt und Seele der zahlreichen Anwesenden.

Im Zentrum der Generalversammlung vom 22. Mai stand das Referat von Alt-SP-Nationalrätin Angeline Fankhauser zum aktuellen Thema „Solidarität der Generationen verhindert ‚Krieg der Generationen““. Die Referentin hatte bekanntlich bereits am 13. März 1991 eine Parlamentarische Initiative für eine einheitliche Kinderzulage von mindestens Fr. 200.- eingereicht.

Da der anstelle eines Altersleitbildes verfasste Altersbericht der Kantonsregierung für die AG Alter unbefriedigend ausgefallen war, beantragte sie der SP-Kantonsratsfraktion, auf kantonaler Ebene eine Fachstelle für Altersfragen einzurichten und ihr anstelle der bisherigen Kommission für Altershilfemassnahmen eine beratende Kommission für Altersfragen zur Seite zu stellen. Darin sollten auch die altersrelevanten Organisationen vertreten sein. Die AG Alter konnte an der Erarbeitung des Kapitels „Alter“ der Wahlplattform der SPS mitwirken und sie beteiligte sich an der Vernehmlassung zum kantonalen SP-Wahlprogramm / Schwerpunkt Familie.

Ein besonderes Augenmerk richtete die AG Alter auf die kantonale Folgegesetzgebung aufgrund des neuen Finanzausgleichs (NFA). Sie erarbeitete insbesondere klare Forderungen zugunsten einer gerechten kantonalen Spitexfinanzierung, die vollumfänglich in die Vernehmlassung der Kantonalpartei Eingang fanden.

Ende Juni versandte die AG Alter eine spezielles Info zum Thema „Jung und Alt“, worin sie im wesentlichen die Referate der vorjährigen Tagung mit den JUSO weiterverbreitete und beide Seiten ihre Beweggründe für eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen AG Alter und JUSO darlegten.

Mitte August realisierte die AG Alter ihren jährlichen Grossversand (an alle rund 1000 über 60-jährigen SP-Mitglieder) mit Stellungnahmen gegen das Ausländer- und das Asylgesetz sowie zugunsten der KOSA-Initiative (Nationalbankgewinne für die AHV). Sie verstärkte ihren Abstimmungskampf gegen die beiden ausländerfeindlichen Gesetze auch durch eine eigene Veranstaltung mit Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss am 24. August.

Der Ausschuss der AG Alter traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und vertrat die AG auch an den Delegiertenversammlungen und Sitzungen der Vereinigung aktiver Senioren und Selbsthilfeorganisationen (VASOS) und den Tagungen des Schweiz. Seniorenrats (SSR).

Arbeitsgruppe Alter und Migration: In der Schweiz gibt es – je nachdem, wo man die Altersgrenze ansetzt – zwischen 100'000 und 200'000 Migrantinnen und Migranten,

die im Rentenalter oder kurz davor stehen. Die AG Alter hat darum mit den „Second@s Plus“ eine Arbeitsgruppe gebildet, die im Frühjahr einen Workshop zum Thema „Alter und Migration“ durchführte. Dieser hat gezeigt, dass es seitens der MigrantInnen Forderungen an die schweizerische Gesellschaft gibt, welche die unvollständige Integration, die Einbürgerungspolitik und die Information betreffen. Zwei Anträge zu diesen Themen an den Parteitag vom 10. Juni wurden einstimmig angenommen, müssen aber noch konkret umgesetzt werden. Von den „Second@s Plus“ wurde ein Arbeitspapier zu Integrationsfragen ausgearbeitet, das von der Kantonalpartei diskutiert und mit wenigen Retuschen übernommen wurde.

Arbeitsgruppe Gemeinschaftsdienst: Nachdem die GL der SPS den Vorschlag der AG Alter zur Schaffung eines freiwilligen Zivildienstes im Dezember 2005 zurückgewiesen hatte, strebte die AG ein Gespräch mit der GL an. Nach einer Zeit der Funkstille kam am 21. Juni die Wende. Die GL verabschiedete das überarbeitete Konzeptpapier "Freiwilliger Zivildienst - eine Zukunftsperspektive". Gleichzeitig reichte Nationalrätin Barbara Haering zwei Postulate zuhanden des Bundesrates ein. Das erste fordert die Schaffung eines freiwilligen Zivildienstes, das zweite strebt die Sistierung der allgemeinen Wehrpflicht an. Die Arbeit der Arbeitsgruppe hat also schliesslich doch noch Früchte getragen!

Arbeitsgruppe Lebensqualität: In dieser SP-Seniorinnen-Gesprächsrunde treffen sich vierteljährlich rund 12 - 15 Frauen an einem Nachmittag. 2006 wurden je einzelne „Kriterien für Gesundheit“ der WHO als Thema gewählt und unsere Einflussmöglichkeiten und unser Erleben vertieft diskutiert (stabiles Selbstwertgefühl, intakte globale Umwelt, freundschaftliche soziale Beziehungen, begründete Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft).

Arbeitsgruppe Jung und Alt in der SP: Die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, die altersmässig an den „Rändern“ der SP sind, bewährt sich in gemeinsamen Aktionen. Durchgeführt werden Diskussionsabende unter dem Obertitel „DenkBar“: In einer lockeren Veranstaltungsreihe werden Themen aufgegriffen, die sowohl für die AG Alter als auch für die JUSO von Bedeutung sind. Am ersten Abend ging es um „Gleichstellung gestern und heute“. Einerseits wurde der lange Weg zur Gleichstellung aufgezeigt und andererseits die Frage nach der Gleichstellung heute gestellt.

Neben diesen ständigen waren im Berichtsjahr auch zwei Ad hoc-Arbeitsgruppen aktiv: Die AG *Werbematerial* entwickelte erstmals einen Info- und PR-Prospekt für die AG Alter. Und die AG *Jubiläum* bereitete den Festanlass zum zehnjährigen Jubiläum der AG Alter vor, der am 7. September 2007 über die Bühne gehen wird.

Marianne de Mestral und Karl Gruber, Ko-Präsidium